

Veranstaltungen = Manifestations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **91 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

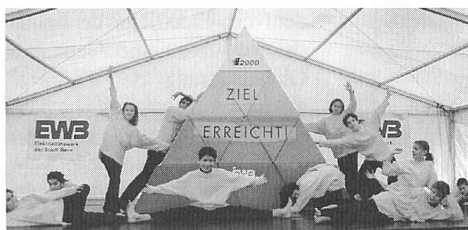
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Veranstaltungen Manifestations

In Bern scheint die Sonne am hellsten

Das Aktionsprogramm Energie 2000 des Bundesrates sieht im Bereich der Photovoltaik eine installierte Leistung von 50 MW vor. Pro Kopf entspricht dies einer Leistung von 7,2 Watt. Mit einer Solarstromproduktion von 7,3 Watt pro Kopf übertrifft Bern als erste Schweizer Stadt das ehrgeizige Ziel des Bundes. Im E2000-Event auf dem Waisenhausplatz in Bern wurde dies vom EWB gebührend gefeiert.



Das EWB hat das Solarstrom-Ziel erreicht.

Foto: EWB

(pm) Energie 2000 ist die Antwort des Bundesrates auf die Volksabstimmung über Energieartikel, Moratoriums- und Ausstiegsinitiative. Das Aktionsprogramm will den Energieverbrauch sowie den CO₂-Ausstoss stabilisieren und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen. Dies soll in partnerschaftlicher Zusammenarbeit von öffentlicher Hand, Wirtschaft und Privaten erreicht werden. Energie 2000 soll auf diese Weise als Wegbereiter für betriebswirtschaftlich interessante, volkswirtschaftlich sinnvolle und ökologisch vorbildliche Lösungen funktionieren. Im Bereich Photovoltaik hat der Bund in diesem Sinne eine installierte Leistung von 50 MW als Ziel formuliert.

Trotz den schwierigen Vorgaben das Ziel erreicht

Für die Stadt Bern hiess das, dass auf 126 000 Einwohnerinnen und Einwohner Anlagen mit einer Leistung von 907,2 kW Solarstrom zu bauen waren, um das hochgesteckte Ziel erreichen zu können. Nachdem 1991 bereits erste Photovoltaikanla-

gen in Betrieb genommen worden waren, zählte man bis 1996 deren zehn mit einer Gesamtleistung von 191 kW. Die Installation folgte durch Private und das EWB. Dank der 1997 ins Leben gerufenen Ökostrom-Börse des EWB konnten in den zwei folgenden Jahren die Zahl der Photovoltaikanlagen stark erhöht werden. Es kamen weitere 726 kW Leistung hinzu. Heute kann das EWB stolze 917 kW solar installierte Leistung vorweisen und ist somit in der Schweiz das erste Werk, welches das Ziel von 7,2 Watt pro Kopf in einer Grossstadt erreicht hat.

Direktor Jürg Vaterlaus steht hinter dem Ökostrom

In seinem Referat anlässlich des Event-E2000 am 12. November auf dem Waisenhausplatz nannte Jürg Vaterlaus, Direktor des EWB, die Ökostrom-Börse als eine der massgebendsten Faktoren für das Erreichen des ehrgeizigen Ziels. Für den Erfolg der Börse dankte Vaterlaus den Ökostrom-Kundinnen und -Kunden sowie den Investoren, Planern und Produzenten

von Solaranlagen. Der Direktor des EWB machte sich für die Nutzung und Förderung von erneuerbaren Energiequellen stark und versprach, sich auch weiterhin für das Produkt einzusetzen.

Die Markttöffnung ist die aktuellste Herausforderung

Vaterlaus kam im Zusammenhang mit der Markttöffnung und die zentrale Bedeutung von guten Kundenbeziehungen zu sprechen. Um Kundenbedürfnissen bestmöglichst entsprechen zu können, seien vor allem Information und Beratung wichtig, betonte Vaterlaus. Als konkretes Beispiel für das erweiterte Dienstleistungsangebot der EWB erwähnte der Direktor die neu gestaltete Homepage des Unternehmens, auf der EWB-Kunden und -Kundinnen seit Dezember 1999 den Energieverbrauch ihres Haushaltes analysieren und sich beraten lassen können. Die Markttöffnung erfordere zudem ein rasches und marktgerechtes Handeln und mache deshalb Anpassungen sowohl der Rechtsform als auch der strategischen Ausrichtung des EWB notwendig, so die Ausführungen von Jürg Vaterlaus. Um kurzfristig auf eine neue Ausgangslage reagieren zu können, seien entsprechende Anträge seitens der EWB auch bereits an die politischen Behörden gerichtet worden, erklärte der Referent.

Stark in die Zukunft

Mit dem Erreichen der Energie-2000-Ziele für Solarstrom hat das EWB ein Zeichen gesetzt, das durchaus eine Signalwirkung für die ganze Schweiz haben könnte. Mit 4% Ökostrom-Kundinnen und -Kunden sowie mit einem Viertel der in der Schweiz insgesamt nachgefragten Menge Solarstrom (2,2 Mio. kWh) besetzt Bern auf jeden Fall die Leaderposition. Als Mitglied der Interessengemeinschaft Schweizer Stadtwerke (IGSS) ist das EWB zusätzlich stärker geworden und verfügt über eine solide Basis, um die bevorstehenden Herausforderungen im liberalisierten Markt in Angriff nehmen zu können.

50 Jahre Fätschbachwerk

Vor 50 Jahren nahmen die Nordostschweizerischen Kraftwerke das Fätschbachwerk in Linthal in Betrieb. Die mit der Betriebsführung des Werks betrauten Kraftwerke Linth-Limmern (KLL) und die NOK feierten das Betriebsjubiläum Ende 1999 unter anderem mit einem Tag der offenen Tür.



Gesamtüberblick Fätschbachwerk mit 50-kV-Schaltanlagen.

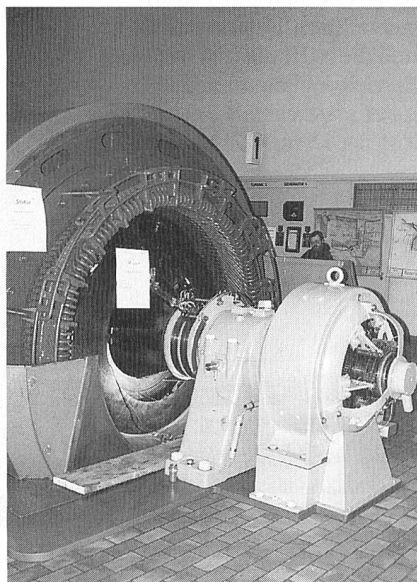
Fotos: KLL

Ein Blick hinter die Kulissen der Stromproduktion

(nok/pm) Neben einer Führung durch die Kraftwerkanlagen mit teilweise geöffneten Turbinenhäusern informierte eine Ausstellung über die Bauphase und Geschichte des Fätschbachwerks sowie über dessen Stromproduktion in den vergangenen 50 Jahren. Zusätzlich erfuhren die interessierten Besucher und Besucherinnen mehr über aktuelle Themen wie den Einsatz der Wärmepumpe als umweltfreundliche Heizung und die künftige Liberalisierung des Strommarkts. Um den Anwesenden die unsichtbare Kraft der Elektrizität sichtbar und erlebbar zu machen, führten Schüler aus Linthal zusammen mit ihrem Physiklehrer verblüffende Stromexperimente vor.

Das Fätschbachwerk zählt aufgrund seines Anlagekonzepts zu den weniger häufig anzutreffenden Hochdruck-Laufkraftwerken. Es fasst auf dem Urner Boden das Wasser des Fätschbachs und leitet es in einer Druckleitung zu den Turbinen der Zentrale Linthal, wo

rund um die Uhr Strom produziert wird. Seit seiner Betriebsaufnahme hat das Kraftwerk über 3,5 Milliarden Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt. Dies entspricht etwa 7% des derzeitigen gesamtschweizerischen Jahresverbrauchs.



13-MVA-Generator mit zugehöriger Erregermaschine im Fätschbachwerk.

Innovative Jungunternehmen in Konstanz prämiert

Das Hightech-Center Tägerwilen und das Technologiezentrum Konstanz haben im Dezember letzten Jahres erneut ihre Innovationspreise verliehen. Ausgezeichnet wurden 5 von insgesamt 32 eingereichten Projekten. Ein sechster Preis wurde von der Tägerwiler Firma Technaflon vergeben. Die D.I.K. Engineering in Amriswil erhielt 3000 Franken für die Entwicklung des Energiespargerätes EcoMan, das in Büros und Haushalten eingesetzt werden kann.

Ein Preis in der Höhe von 5000 Mark ging an die Firma Jessler und Gsell in Konstanz. Das Unternehmen hat ein System entwickelt, mit dessen Hilfe Störungen im elektrischen Versorgungsnetz beseitigt werden können.

Versammlung der weltweit führenden Elektrizitätsunternehmen in Montreal

Im Juni dieses Jahres werden sich die weltweit führenden Persönlichkeiten der Strombranche zusammen mit ihren Wirtschaftspartnern in Montreal einfinden. Auf einer noch nie dagewesenen Konferenz werden die Führungskräfte der Energiewirtschaft sich dort neuen Herausforderungen stellen und Massnahmen ergreifen, welche die Zukunft der Industrie neu gestalten dürften.

(pm) Das Konferenzthema «Elektrizität: Das neue Millennium» reflektiert die Aufbruchstimmung in der Elektrizitätsbranche. Gastgeber der vom 18. bis 21. Juni in Montreal stattfindenden Veranstaltung ist der Stromversorger Hydro-Québec. Der Anlass wird auch die Jahresversammlungen der Konferenzpartner mit einschliessen: die Association canadienne d'électricité, das Edison Electric Institute of the USA, die Union of the Electricity Industry (Eurelectric) sowie die Federation of Electric Power Companies – FEPC (Japan). Die Veranstaltung wird in Zu-

sammenarbeit mit der Internationalen Energie-Agentur (IEA) durchgeführt werden.

Referenten aus allen Herren Ländern und aus allen Sparten der Energieindustrie werden über Herausforderungen im Sozial- und Umweltbereich berichten, über Trends und Strategien in der Branche, über die Politik und ihre Verordnungen sowie über



Wehende Flaggen von Quebec und Montreal.

Foto: Aztech

Technologien, die das zweite Millennium für die Elektrizitätswirtschaft neu gestalten werden.

Als Redner werden Industriegrössen aus der ganzen Welt auftreten. So zum Beispiel Heinrich Pierer, CEO und Präsident der Siemens AG, oder Autor und Berater Kenichi Ohmae, bekannt für seine Vorstellungen einer «Wirtschaft ohne Grenzen». Ausserdem wird François Roussely, Präsident der Electricité de France (EDF), über eine verstärkte Globalisierung der Elektrizitätsversorgung referieren. Diese und weitere Redner aus den Bereichen Industrie, Regierung und Technik garantieren für eine anspruchsvolle, lehrreiche und zukunftsweisende Konferenz.

Rassemblement des leaders mondiaux de l'industrie de l'électricité à Montréal

En juin prochain, les leaders de l'industrie de l'électricité du monde entier, ainsi que leurs partenaires économiques, se rencontreront lors d'une conférence conjointe sans précédent qui aura lieu à Montréal, au Canada. Cette conférence aura pour but d'aider les dirigeants de l'industrie de l'électricité à relever les défis et à explorer les opportunités qui vont se présenter au secteur dans le futur.

Le choix du titre «Electricité – le nouveau millénaire» traduit la mondialisation croissante qui s'opère dans ce secteur. Cette conférence réunira les décideurs du monde entier et permettra aux dirigeants de rencontrer leurs homologues venus de différents continents. L'évènement servira par la même occasion de cadre pour l'Assemblée annuelle des associations partenaires, soit l'Association canadienne d'électricité, Edison Electric Institute (USA), l'Union of the Electricity Industry – Eurelectric, et la Federation of Electric Power Companies (Japon), en collaboration avec l'Agence internationale d'énergie. Hydro-Québec sera l'hôte de l'évènement, du 18 au 21

juin 2000, dans la ville qui héberge son siège social.

Des conférenciers venant de divers pays et représentant tous les secteurs de l'industrie traiteront des aspects sociaux et environnementaux de ces questions; évoqueront les tendances et les opportunités d'affaires qui se dégagent; les approches politiques et réglementaires; ainsi que les moteurs technologiques des changements auxquels les acteurs de l'industrie de l'électricité du monde entier devront faire face au cours du prochain millénaire.

Parmi les conférenciers, seront présents des grands noms de l'industrie tel que le président et chef de la direction de Siemens AG, Heinrich Pierer,

ou Kenichi Ohmae, un auteur et conseiller qui doit sa réputation à la conception de «l'économie sans frontières». En plus, le président d'Electricité de France (EDF), François Roussely, présidera une séance concernant la diffusion des bienfaits de l'électricité à tous les peuples du monde.

Ces trois leaders sont représentatifs des géants de l'industrie, des hauts fonctionnaires gouvernementaux et des experts techniques qui constitueront l'éventail des conférenciers, animateurs et panélistes présents à cette conférence. Il s'agit d'une combinaison idéale pour stimuler la discussion, contester les hypothèses et identifier des solutions.